



**Veranstaltungsreihe „Plätze, Parks und Co. – Freiräume in der Stadt –
Tendenzen im Umgang mit dem öffentlichen Raum in Hannover“ des bbs
Workshop „Öffentliche Freiräume in Stadt und Region Hannover“
11. Juni 2018, Volkshochschule Hannover**

Begrüßung und Einführung

— Auszug —

Die Workshop-Reihe „Plätze, Parks und Co. – Tendenzen im Umgang mit dem öffentlichen Raum in Hannover“ hat das Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover (bbs) im Januar 2017 gestartet. Wir setzen damit die hannoversche Tradition des kooperativen Umgangs mit dem Thema Öffentlicher Raum fort.

Bei den bisherigen vier Workshops haben wir uns mit Plätzen und Straßen beschäftigt. Dabei ist noch einmal gemeinsam herausgearbeitet worden, von welcher großen Bedeutung attraktive, lebenswerte Stadtquartiere für die Zukunft Hannovers sind und welchen besonderen Stellenwert öffentliche Räume für das jeweilige Stadtquartier haben.

Die Sicherung und Qualifizierung öffentlicher Räume ist eine zentrale kommunale Aufgabe. Aber der Wunsch der Zivilgesellschaft, ihre Stadt mit zu gestalten, ist heute unübersehbar. Bürgerinnen und Bürger suchen verstärkt aktive Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten, nehmen die Dinge zunehmend selbst in die Hand, wollen sich auch abseits der gängigen politischen Wege einbringen, wenn es um ihre Stadt und ihr Quartier geht.

Ich zitiere die bekannte Stadtsoziologin Jane Jacobs: „Öffentliche Räume entfalten ihre Bedeutung für die Städte vor allem dann, wenn ihre Entwicklung als Gemeinschaftsaufgabe verstanden wird,.. Und deshalb ist es gute Tradition, dass sich das bbs immer wieder auch mit öffentlichen Räumen in Hannover beschäftigt.

Mit den Workshops wollen wir insbesondere:

- Für den Stellenwert von öffentlichen Räumen für Stadtquartiere und Hannover insgesamt wieder intensiver werben und sensibilisieren.
- Einen öffentlichen Diskurs anregen und dadurch die Wahrnehmung von Bürgerinnen und Bürgern für Plätze und andere Freiräume und deren zukünftige Entwicklung stärker in die Stadtgesellschaft bringen.
- Mithelfen, öffentliche Räume der Stadt aufzuwerten, d. h. (wieder) attraktiver für Bewohner und Besucher zu machen.
- Einen Beitrag zur Lösung von Nutzungskonflikten und Konkurrenzen leisten.

Der zuletzt genannte Aspekt hat angesichts der Entwicklung, dass seit einigen Jahren Menschen (wieder) in die Stadt und insbesondere in innerstädtische Lagen drän-

gen und hier eine Wohnung suchen, an Bedeutung und Sprengkraft gewonnen. Bezahlbarer Wohnraum ist vor allem dort zur Mangelware geworden. Und nicht selten entflammt erneut der Konflikt zwischen dem Erhalt der Stadtnatur und ihrer befürchteten Gefährdung durch Wohnungsbau und seinen Folgewirkungen.

Öffentliche Freiräume in Stadt und Region Hannover

Heute nun widmen wir uns der Situation unserer öffentlich nutzbaren Freiräume. Sie sind bedeutende Standortfaktoren und leisten einen wesentlichen Beitrag für das Gefühl der Zugehörigkeit zu einem Quartier, einer Stadt und einer Region. Sie sind Orte der Kommunikation, Auseinandersetzung und Begegnung und damit für die Attraktivität, Lebensqualität, kulturelle Identität, geschichtliche Verankerung, Gesundheit, das Naturerleben und Heimatbewusstsein wichtig. Ebenso bedeutsam ist ihr Emotionalisierungspotenzial, denn Menschen bauen häufig enge persönliche Bezüge zu Freiräumen nicht nur im jeweiligen Umfeld auf. Freiräume verfügen über einen hohen materiellen Wert. Sie bieten Bewohnern und Besuchern vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für die körperliche und seelische Erholung, beispielsweise Spiel, Sport, Wandern zu Fuß oder mit dem Fahrrad und Naturerleben in Stadt und Region.

Die Vielfalt der Freiräume ist groß. Sie wird maßgeblich auch durch unterschiedliche Nutzergruppen geprägt. Die Palette der Freiräume reicht von offenen Landschaftsräumen, Wäldern, Parks, Flüssen, Bächen und anderen Wasserflächen über Kleingartenanlagen, Gemeinschaftsgärten und Friedhöfe bis hin zu Sportanlagen, Spielplätzen, Innenhöfen und Außenanlagen von Wohnsiedlungen.

Mit der heutigen Veranstaltung wollen wir Bedeutung und Stellenwert von Freiräumen für die Stadt und Region Hannover, deren Wandel sowie erkennbare Tendenzen aufzeigen und aktuelle und in die Zukunft gerichtete Ideen, Programme und Konzepte vorstellen. Gerade auch Ansätze, die zum Ziel haben, den Umgang mit Freiräumen speziell im Schnittbereich öffentlicher und bürgerschaftlicher Aktivitäten zu verbessern, sollen gemeinsam diskutiert werden.

Zum heutigen Programm

Den Auftakt macht Prof. Dr. Kaspar Klaffke. Er spannt unter dem Titel „Freiraumplanung für die Stadt“ einen inhaltlichen Bogen, der vom Landschaftsrahmenplan über Stadt als Garten bis Stadtgrün 2030+ reicht.

Neben einer stärker kommunalen Betrachtung war es uns wichtig, die stadtreionale Bedeutung öffentlicher Freiräume als vernetzende Elemente und Scharnier zwischen Kernstadt und Umland in den Blick zu nehmen. Sonja Beuning übernimmt das. Sie hat ihrem Statement die Überschrift „Naherholung und Naturerleben in der Region Hannover – Fahrrad- und Gartenregion“ gegeben.

Anschließend präsentieren Studierende der Fakultät Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover ihre Konzeptentwürfe zur Nutzung bzw. qualitativen Aufwertung öffentlicher Freiräume in Hannover. In diesen Programmpunkt zum Thema „Die Stadt als Freiraum – Freiräume einer Stadt“ führt Prof. Dr.-Ing. Martin Proinski ein.

Ich bin sehr froh, dass es erneut zur Kooperation mit der Fakultät Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover gekommen ist und die jungen Leute bereit sind, uns heute ihre Konzeptentwürfe zur Nutzung bzw. qualitativen Aufwertung öffentlicher Freiräume an zwei konkreten Beispielen in Hannover zu präsentieren.

Stadtentwicklungspolitische Überlegungen und Konzepte sind überwiegend nicht auf morgen oder übermorgen ausgerichtet. Ihre Wirkungen reichen in der Regel in die nähere und sogar weitere Zukunft. Deshalb ist es so wichtig, gerade auch Jüngere an den damit verbundenen Prozessen aktiv zu beteiligen und ihnen die Chance eröffnen, ihre Wünsche, Erwartungen und Ideen einzubringen.

Nach den jeweiligen Präsentationen besteht die Möglichkeit, mit den Vortragenden zu diskutieren.

Den Abschluss bildet eine Aussprache. Wir sind interessiert an Meinungen, Wünschen, Erwartungen und Ideen aus der Bürgerschaft zur Entwicklung der öffentlich nutzbaren Freiräume in Stadt und Region Hannover und wollen darüber gemeinsam diskutieren, beispielsweise zu den Teilaspekten:

- Stellenwert öffentlicher Freiräume
- Nutzung der öffentlichen Freiräume
- Weiterentwicklung öffentlicher Freiräume

Bevor es losgeht, möchte ich die Referierenden kurz vorstellen:

- Der renommierte Landschaftsarchitekt dürfte manchen unter Ihnen bekannt sein. Kaspar Klaffke ist ein anerkannter „Kenner Hannovers“ und hat hier mannigfaltige fachliche „Fußabdrücke“ hinterlassen. Er studierte Garten- und Landschaftsgestaltung an der damaligen TH Hannover, anschließend lehrte und forschte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der AG Standortforschung der TU Hannover, wo er auch promovierte. Er wechselte dann in die Praxis, zunächst für 12 Jahre nach Braunschweig. Dort war er Planer im Stadtplanungsamt und leitete später das Stadtgarten- und Friedhofamt. Von 1982 – 2002 war er schließlich Leiter des Grünflächenamts der Landeshauptstadt Hannover. Nebenbei übernahm einen Lehrauftrag zum Thema „Kommunale Freiraumplanung“ an der Universität Hannover und bekleidete zahlreiche Ehrenämter, z. B. als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur.
- Sonja Beuning hat Geographie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster studiert, mit Schwerpunkten u. a. in Stadt- und Regionalplanung sowie Naherholung und Tourismus. Es schloss sich ein wissenschaftliches Volontariat in der Geographischen Kommission für Westfalen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe an, bevor sie zum Landkreis Schaumburg, Bereich Regionalplanung und Regionalentwicklung sowie ÖPNV wechselte, in den letzten Jahren als stellv. Amtsleiterin. Seit Herbst 2013 ist sie bei der Region Hannover tätig, wo sie von Frühjahr 2014 an den Fachbereich für Planung und Raumordnung leitet, zu dem u. a. die Regionale Naherholung gehört.
- Martin Prominski ist seit 2009 Professor für „Entwerfen urbaner Landschaften“ an der Leibniz Universität Hannover. Er studierte Landschaftsplanung an der TU Ber-

lin, den Masterabschluss machte er an der renommierten Harvard University. Während seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Berlin promovierte mit einer Arbeit zum Thema „Landschaft entwerfen“. Von 2003 bis 2008 war er Juniorprofessor für „Theorie aktueller Landschaftsarchitektur“ an der Leibniz Universität Hannover.

Dietmar Scholich

11. Juni 2018